

Lichtmeile: Weniger Besucher als in den Vorjahren schlendern durch Hinterhöfe, Lokale, Ateliers und Kirchen / Veranstalter und Gäste dennoch zufrieden

Kreatives Licht in Kellern und Kneipen

Von unserem Mitarbeiter
Bernhard Haas

Während der drei Nächte dauern die Lichtmeile sind insgesamt weniger Besucher durch den Stadtteil geschlendert als in den Vorjahren. „Das war aber sicher nicht zum Nachteil der Neckarstadt. Es waren nämlich mehr Auswärtige als in den Vorjahren da“, berichtete Quartiermanager Gabriel Höfle. Insbesondere in der Kneipennacht am Freitag ließen sich die Besucher viel Zeit und verweilten länger in den Lokalitäten. Daher waren gleichzeitig auf den Straßen weniger Menschen zu sehen. Die Lokale selbst waren teilweise brechend voll. Musik von Jazz bis Flamenco, von Beat bis Folklore und von Countrymusik bis Klassik klang aus den Häusern. Nach vorsichtigen Schätzungen der Veranstalter dürften an allen drei Nächten rund 15 000 Menschen durch die Neckarstadt gezogen sein.

Viele der Besucher ließen sich am Samstagabend – von Strahlern geleitet – einfach durch den Stadtteil treiben, wie ein Ehepaar aus Feudenheim, „Im letzten Jahr war sicher mehr los. Aber es ist schon interessant, wie fantasievoll hier in den Ateliers gearbeitet wird. Jetzt kann man sich mehr Zeit dafür nehmen, um auch einmal einen Blick in entlegene Hinterhöfe zu wagen“, freuten sich Martina und Christin Urbacek.

Kunstwerke und Jazz

„Man möchte seine eigenen Arbeiten doch auch einmal zeigen“, begründete die Maler- und Zeichnerin Magdalena Hochgesang, warum sie die Eröffnung ihres neuen Ateliers in

Lichtmeile 2012

■ Während drei Nächten gaben die unterschiedlichsten Künstler bei der **Lichtmeile 2012** Einblicke in die kreative Vielfalt des Stadtteils **Neckarstadt**.

■ Bei der „**Kneipennacht**“ am Freitag boten **15 Lokalitäten Kunst und Musik**. Viele verschiedene Genres waren zu hören.

■ In der **Nacht des offenen Ateliers** öffneten **34 Teilnehmer** zwischen Industriestraße und Alter Feuerwache für Besucher.

■ **Kultur für Kinder** gab es am Sonntag von 13 bis 17 Uhr, ehe ab 17.30 Uhr an teilweise sehr **ungewöhnlichen Orten** gelesen wurde. Auf **Dachböden**, in **Kellern** oder in der **Ausnüchterungszelle der Polizei** trugen Autoren aus ihren Werken vor. *has*

der Pflügersgrundstraße gerade auf diesen Abend gelegt hatte. „Schon die Vorbereitungen auf die Lichtmeile haben mir großen Spaß gemacht, weil man zu vielen anderen Künstlern Kontakt hatte. Als dann die Nacht der Ateliers begann, kam schon ein wenig Spannung auf, wie die Leute auf die eigenen Kunstwerke reagieren“, so Hochgesang. Bei Jazzmusik betrachteten viele Besucher interessiert ihre Arbeit.

Viele der Kunstkenner schauten auch noch im Hinterhaus des Gebäudes bei Silvia Szabó vorbei. Durch ihre Videoinstallation, die Auge und Mund aus verschiedenen Blickwinkeln zeigte, konnte der Be-



Der Künstler Rainer Blau (r.) erklärt einer Besucherin eine Arbeit auf einer Schieferplatte. Seine Ausstellung im Milchladen stellte er unter den Titel „Fantasy“.

BILD: TRÖSTER

trachter hindurchwandern. „Das war mir zu schwere Kost“, meinte eine der Besucherinnen und zog weiter in die Fröhlichstraße.

Dort, zwischen Werkbänken und Geräten, hingen Fotografien von Menschen aus der Quadratestadt, die alle einen Migrationshintergrund haben. Wie der aus Indien

stammende Basant Singh Gill, der erzählte: „Das Fotografieren macht mir selbst viel Spaß. Da habe ich mich gleich als Model für das Projekt gemeldet.“

„In der Fröhlichstraße muss man doch fröhlich sein“, lachte auch Féenose aus Burkina Faso. Sie, die ebenfalls abgelichtet war, sang im Rah-

men der Ausstellung Lieder aus ihrer Heimat. Sobald sie Menschen aus allen der 170 in Mannheim lebenden Nationen auf Zelluloid gebannt haben, wollen sie einen Bildband erstellen, berichteten die beiden Initiatoren des 2009 begonnenen Projekts, die Neckarstädter Ulrike und Helmut Pfeiffer.

Kurpfälzer Sozialtage: Der ehemalige CDU-Generalsekretär spricht auf dem Almenhof über Fehlentwicklungen im Kapitalismus und das Versagen der Kirche

Geißler: Jesus würde heute auf die Straße gehen



Heiner Geißler sprach im voll besetzten Saal von Maria Hilff. BILD: TRÖSTER

Er traf mit seiner Ansprache den Nerv der Zuhörer: Dr. Heiner Geißler, Bundesminister a. D. und ehemaliger Generalsekretär der CDU, der die Reihe der prominenten Redner bei den Kurpfälzer Sozialtagen der KAB fortsetzte. Der politische Querdenker sorgte gestern bei der Matinee im bis auf den letzten Platz besetzten Gemeindesaal von Maria Hilff auf dem Almenhof für Furore.

„Es gibt auf der Erde Geld wie Dreck, nur haben es die falschen Leute“, das Fazit des 82-Jährigen war aber mitnichten eine Binsenweisheit, wie sich im Verlauf der Veranstaltung herausstellte. Scharfsinnig ließ er seine Gedanken um das „goldene Kalb“, das Kapital, „tanzen“.

Das solle ja eigentlich dem Menschen dienen, stattdessen diene der Mensch dem Kapital. Zu den Diebern gehörten mächtige Interessen, die über unermesslich viel Geld verfügten. Diese kauften Wissenschaftler, finanzierten ihre Institute und korrumpierten Wirtschaftsjournalisten, die ihre Aussagen nach den Kapitalinteressen formulierten.

Harsch kritisierte er die Verantwortlichen der Finanzkrise, die Investmentbanker und Hedgefonds-Händler, die faule Hypotheken und Schuldscheine zusammen mit gesunden verkauft und hinterher noch darauf Versicherungswetten abgeschlossen hatten. „Damit haben sie zweimal einen Schnitt gemacht.“

Heute werde mit der Spekulation auf Grundnahrungsmittel genauso weitergemacht, mit der Folge, dass in Brasilien und Lateinamerika zehntausende Kinder sterben würden.

Geißler forderte die Einführung einer Finanzreform mit einer Finanztransaktionssteuer. „Wenn wir eine solche Steuer in Höhe von 0,05 Prozent in Europa durchsetzen würden, dann hätten wir 60 Milliarden Euro zusätzlich und könnten alle Maßnahmen finanzieren, die für die Menschheit heute notwendig sind.“

Aber nicht nur die Politik trage Verantwortung dafür, dass die Ökonomie in Ordnung sei. Der streitbare Katholik, ein Verfechter der Sozialen Marktwirtschaft und der katho-

lischen Soziallehre, sieht auch seine Kirche in der Pflicht und fragte: „Wo bleibt sie denn heute als mächtige geistige und geistliche Institution in der Auseinandersetzung mit den finsternen, betrügerischen Mächten des Finanzkapitals, die millionenfaches Unglück über die Menschen bringen?“ Einzig die KAB bilde da eine Ausnahme. Und dann kam er wieder auf sein Vorbild, Jesus, zu sprechen. „Denk um!“ hatte der gesagt. Jesus, würde heute, so Geißler, nicht in Würde und Brimborium versinken, sondern auf die Straße gehen und Streit anfangen. Umdenken bedeute: Menschen mobilisieren, Argumente austauschen und nach politischen Mehrheiten suchen. *bh*

Musikschule: Werden Räume wieder instand gesetzt?

Eltern weiter in Sorge

Neue Aufregung um die Musikschule: Betroffene fordern jetzt von der Stadt, die Renovierung des Gebäudes so zu Ende zu bringen, dass wieder alle Räume in E 4, 14 nutzbar sind. „Sehr viele Schüler sind mit ihren Lehrern nach wie vor an andere Orte ausgelagert. Damit ist ein ordentlicher Unterrichtsbetrieb nur sehr eingeschränkt möglich“, schreibt die Initiative zum Erhalt der Orchester, Chöre und Ensembles an der Musikschule in einer öffentlichen Stellungnahme. „Viele Räume der Musikschule sind also im Moment nicht nutzbar“, heißt es in dem von Sprecher Erich Gaulke unterzeichneten Schreiben.

Am Gebäude der Musikschule wurden Fassade und Dach saniert. Dabei sind laut Gaulke Räume im Inneren des Hauses in Mitleidenschaft gezogen worden. Diese Räume, fordert die Initiative jetzt, sollten wieder nutzbar gemacht werden. „Es ist für uns selbstverständlich, dass die dafür notwendigen Mittel bereits bei Beginn der Arbeiten eingeplant wurden. Anders können wir uns eine ordentliche Planung nicht vorstellen“, heißt es weiter.

In den vergangenen Wochen hatten Pläne der Stadt für Aufregung gesorgt, Teile der Musikschule als Ausstellungsräume für die Reiss-Engelhorn-Museen zu nutzen. Nach Protesten von Schülern, Eltern und Lehrer hat die Stadt die Pläne zurückgezogen. Gleichzeitig teilte sie mit, eine Innenrenovierung sei in E 4 nicht geplant. Daher jetzt die Sorge der Musikschulnutzer, dass die Räume im vierten Stock nicht wieder zugänglich gemacht werden. „Wir hoffen“, schreibt Gaulke noch, „dass unsere Sorgen mit Blick auf die Nutzung der Räume unberechtigt sind und die Bauarbeiten zu einem zügigen Abschluss gebracht werden.“ *bro*

KALENDERBLATT

Vor 10 Jahren

Mit klarer Mehrheit stimmen die Mitglieder des SV Waldhof gegen eine Profi-Spielbetriebesgesellschaft mit dem VfR Mannheim unter der Bezeichnung SV Mannheim. Der Name SVW Mannheim wird zur Bedingung.

Vor 25 Jahren

Nach erfolgreichem Testbetrieb an der Haltestelle Tattersall stellen die Verkehrsbetriebe auch am Hauptbahnhof und am Paradeplatz Automaten auf, an denen Wochen- und Monatskarten gezogen werden können.

Vor 50 Jahren

Das Nationaltheater präsentiert stolz die Namen der 33 „Künstler von Weltruf“, die von April bis Juni 1963 in 18 Aufführungen des Wagner-Verdi-Zyklus' aus Anlass des 150. Geburtstags der Komponisten singen werden.

ANZEIGE

Wissen Sie es?

Sind Sie über die aktuellen Nachrichten gut informiert?

Jede Woche bringt unzählige Neuigkeiten und Informationen. Was bleibt bei Ihnen hängen? Wissen Sie noch, was am Montag, Dienstag, Mittwoch ... in Ihrer Zeitung stand? Rätseln Sie sich kurzweilig durch die Woche! Jeden Freitagmittag erwarten Sie neue Fragen. Spielen Sie mit und testen Sie Ihr Wissen: morgenweb.de/wissenstests

DAS NACHRICHTENPORTAL RHEIN-NECKAR

morgenweb.de

Hohe Ehrung für Prof. Alfred Wiczorek:
Welche Einrichtung in Mannheim leitet der
neunte Träger des Initiativpreises?

- a) Technoseum
b) rem (Reiss-Engelhorn-Museen)
c) Kunsthalle Mannheim

Mehr auf morgenweb.de/wissenstests



Weitere Themen auf morgenweb.de/wissenstests